

«Intensive und schöne Zeit»

Einwohnerratssitzung vom kommenden Montag im Casino (18 Uhr)

Das Dorfparlament lässt die Legislaturperiode locker ausklingen. Rückschau und Verabschiedungen prägen die Einwohnerratssitzung vom Montag. Und der Abschied von Ratspräsident Andrea Duschén.

Daniel Marti

Wegweisende Entscheidungen wird das Dorfparlament in diesem Jahr keine mehr fällen. Das wird dem neu gewählten Einwohnerrat überlassen. Dieser wird erstmals am Montag, 15. Januar 2018, tagen. In der Sitzung vom kommenden Montag, 11. Dezember, steht der feierliche Ausklang im Vordergrund. Und vor allem auch der Abschied von Einwohnerratspräsident Andrea Duschén, seine zweijährige Amtszeit endet.

Abschluss nach zwölf Jahren

«Ich gehe mit einem eigenartigen Gefühl an die letzte Sitzung. Ist es doch ein Abschluss nach zwölf Jahren Einwohnerrat», gibt Duschén auf Anfrage zu. Der FDP-Politiker hofft, «noch einen schönen und friedlichen Abend erleben zu dürfen». Grosse Erwar-



Es sei ein eigenartiges Gefühl, nach zwölf Jahren Lokalpolitik in die letzte Einwohnerratssitzung zu gehen, sagt Einwohnerratspräsident Andrea Duschén vor seinem Abschied.

Bild: Archiv

«Ich möchte diese Zeit nicht missen»

Andrea Duschén

tungen hat er allerdings keine. Diese Einstellung habe sich auch bei anderen Sitzungen bewährt.

Selbstverständlich wird die Abschiedsrede des scheidenden Einwohnerratspräsidenten mit Spannung erwartet. Und wie sieht eine kurze Bilanz aus? Duschén: «Es war für mich eine intensive und schöne Zeit mit vielen wertvollen Begegnungen. Ich habe viel Neues erleben und lernen können.» Die Zeit als Einwohnerratspräsident bringt aber auch einen «kleinen Nachteil» mit sich. Dies sei die «ab und zu fehlende Freizeit». Auf

mehr Freizeit freut sich Andrea Duschén jetzt umso mehr. «Gewisse Sitzungen haben mich stark gefordert», gibt er zu und fügt an: «Ich hoffe, es trotzdem den meisten recht gemacht zu haben. Auf jeden Fall möchte ich die Zeit als Einwohnerratspräsident nicht missen.»

Vorlage FCW-Rasensanierung erst im nächsten Jahr

Am Montag werden also keine wichtigen Geschäfte behandelt und verabschiedet. Trotzdem, es gibt Geschäfte, die eigentlich schon etwas länger erwartet werden. Beispielsweise die Vorlage für die Rasensanierung des Hauptspielfeldes des FC Wohlen. Nach dem Volks-Nein zum Kunstrasen wurde die neue Vorlage für die

Rasensanierung für diesen Herbst in Aussicht gestellt. Auch die Antwort auf die Anfrage, welche Auswirkungen der Standortentscheid des Kapo-Postens auf die Regionalpolizei Wohlen hat, wird in Politikreisen mit Spannung erwartet.

«Es ist nicht davon auszugehen, dass der Gemeinderat in diesem Jahr noch Vorlagen zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet», sagt Gemeindeglied Christoph Weibel auf Anfrage.

Die Vorlagen Rasensanierung FCW-Hauptfeld im Stadion Niedermatten und die Antworten zur Repol Wohlen befinden sich laut Weibel «teilweise in finaler Bearbeitung». Vorlage und Antwort werden aller Voraussicht nach erst im nächsten Jahr ein Thema sein.

Mehr Informationen zur Rasensanierung liefert der verantwortliche Gemeinderat Urs Kuhn. «Die Vorlage ist erstellt. Da zwei recht unterschiedliche Sanierungsvarianten denkbar sind, haben wir die Vorlage zuerst beim FC Wohlen in die Vernehmlassung gegeben.» Aus diesem Grund habe es für die Behandlung an der vergangenen November-Sitzung des Einwohnerrates nicht gereicht. «Somit wird das Geschäft dann zu gegebenem Zeitpunkt von meinem Nachfolger präsentiert» sagt Urs Kuhn abschliessend.

Die Traktandenliste der Einwohnerratssitzung vom Montag: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Ordentliche Einbürgerungen. 3. Rückschau auf die vergangene Amtsperiode/Verabschiedungen.



Der verantwortliche Architekt Hans Furter (rechts) rühmte die Handwerker: Es war ein spezielles Vorhaben und es gab nur hervorragende Arbeiten am Schössli.

Bilder: pd

Erste Feuertaufe bestanden

Schössli: Das älteste Haus von Wohlen erlebte sein erstes Fest

Das Ambiente ist perfekt. So lautet das Fazit nach der Premiere. Das Schössli beherbergte die Handwerker, die es umgebaut und saniert haben. Alle waren rundum zufrieden.

Der Vorstand des Vereins Schössli lud alle am Bau beteiligten Handwerkerinnen und Handwerker sowie die Fachplaner zum traditionellen Aufriechfest ein. Die gut 50 anwesenden Personen prüften das Schössli auf seine Tauglichkeit als Festhütte und das Fazit war einhellig: Das Ambiente ist perfekt, auch wenn noch letzte Arbeiten fertiggestellt werden müssen. Was besonders auffiel: Die hervorragende Akustik. Trotz regen Diskussionen blieb der Geräuschpegel stets sehr angenehm.

Nach einem reichhaltigen Buffet bedankte sich Präsident Fabian Furter im Namen des Vorstands bei allen Handwerkerinnen und Handwerkern und gab seiner Freude aus-

druck, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Ein klares Zeichen für die gute Stimmung untereinander auf der Baustelle. Dass jene als Erste im Schössli feiern, die das Werk mit ihrem Können erstellten, sei eine schöne Tradition und eine Wertschätzung des Handwerks. Danach reichte er das Wort an Architekt Hans Furter, ohne es zu unterlassen, dem Urheber des Umbauprojekts einen besonderen Dank für seinen unermüdeten Einsatz auszusprechen.

Kreativität war gefragt

Hans Furter betonte, dass er ausnahmslos hervorragende Arbeiten habe abnehmen dürfen, und er sei mit dem Einsatz von jedem Einzelnen ausserordentlich zufrieden. Es sei ein spezielles Vorhaben gewesen und habe die Kreativität und gelegentlich auch das Verständnis von jedem abverlangt. Grossen Respekt zollte er allen, die das Werk bei Wind und Wetter mit oft entbehrungsreicher Arbeit vorwärtsgetragen haben. Es



Symbolisches Geschenk: Für drei Unternehmungen, die am längsten auf der Baustelle vertreten waren, gab es ein Lego-Schloss.

freue ihn, dass zur Hauptsache heimische Firmen berücksichtigt werden konnten. Exemplarisch hob er jene drei Unternehmen hervor, die am längsten auf der Schössli-Bau-

stelle anzutreffen waren: Baumeister de Masi, Steinmetz Raphael Häfliger und die Zimmerei Stadelmann. Alle drei erhielten zum Dank symbolisch einen Bausatz für ein Lego-Schloss geschenkt.

Bei einer Cremeschnitte und einem Kaffee liessen die Gäste den Abend ausklingen. Das Schössli hat seine erste Feuertaufe bestanden.

Wie es weitergeht: 23. und 24. Februar Tage der offenen Tür

Bis Ende Dezember werden die Arbeiten am Schössli abgeschlossen. Januar und Februar dienen dazu, das Haus einzurichten und zu testen. Gleichzeitig wird dann die Internetseite überarbeitet und mit Reservationsstools erweitert. Am 23. Februar findet eine Eröffnungsfeier für die Schösslädamen und Schlossherren statt und am 24. Februar steht die Schössli-Türe für alle Interessierten offen. Ab März 2018 kann das älteste Haus von Wohlen als moderner Vielzweckraum gemietet werden. --pd

STROHFÜÜR



Genau 110 Ortsbürger nahmen am Montag an der Versammlung in der Integra teil. Deutlich mehr als im Sommer, damals zählte man 70 Stimmberechtigte. Der Gemeinderat freute sich über das grosse Interesse. «Damit wurde Ruedi Donats Prognose klar übertroffen», erklärte Vizeamtmann Paul Hwiler in seiner Begrüssung. Dieser hatte auf 80 Teilnehmer getippt. Dass er damit unrecht hatte, störte ihn aber in diesem Fall gar nicht.

Wobei: So viel sind diese 110 Stimmberechtigten gar nicht, wie Ernst Hochstrasser von der Finanzkommission feststellte. Das seien knapp 0,7 Prozent der Wohler Bevölkerung, rechnete er vor. «Das heisst: Ganz wenige entscheiden über das Schicksal von ganz vielen», ermahnte er die Anwesenden. Dessen soll man sich stets bewusst sein, fügte er an.

Für die kommende Amtsperiode kandidierte mit Hans Hufschmid nur einer für das Amt des Stimmezählers. Bei 110 Teilnehmern im Saal wird es aber doch ein Leichtes sein, einen zweiten Kandidaten zu finden. Sollte man meinen. Aber auf einen ersten Aufruf des Gemeinderates reagierte niemand. Es brauchte dann schon eine «Drohung» von Vizeamtmann Paul Hwiler. «Wir bleiben so lange hier sitzen, bis wir zwei Kandidaten haben», kündigte er an. Das überzeugte. Schliesslich warteten hinten im Saal eine Käsewähe und ein Glas Wein auf die Ortsbürger. Ob sich Marcel Sennrich darum gemeldet hat, ist unbekannt.

Das nennt man vorbildlich. Am vergangenen Samstag ist der Geschäftsführer des Vereins für Jugend und Freizeit (VJF) höchstpersönlich angetreten, um die jungen Menschen in der Bleichi beim Kerzenziehen zu betreuen. Arsène Perroud tat dies noch aus einem anderen Grund: Am Abend konnte er seine Bekannten und Wegbegleiter zu einem Abschieds-aperó empfangen. Und ihnen zum Abschied ein herzliches Dankeschön zukommen lassen. «Ja, der Abschied fällt mir nun recht schwer», so Perroud, der beim Jahreswechsel vom VJF-CEO auf den Posten des Gemeindeamtmanns wechselt.

Und Arsène Perroud hat sich lange verabschiedet. Das Kerzenziehen ging bis nach Mitternacht. Logisch, am Sonntagmorgen war Ausschlafen programmiert. Genau in solchen Momenten kommt Unvorhergesehenes dazu. Prompt fielen ein paar Helfer für den sonntäglichen Einsatz fürs Kerzenziehen aus. Und wer musste oder durfte einspringen? Erraten, der Geschäftsführer, der am Abend zuvor auf den Abschied angestossen hatte. Eben: Vorbildlichen Einsatz nennt man das. Plus wertvolles Teamwork.

Aller Abschied ist schwer. Auch für Claudia Nick, die gute Seele vom OK des «Donnschtig-Jass». Der Schlussbericht wurde nun noch vom Gemeinderat genehmigt, liess sie ausrichten. Jetzt sei es definitiv vorbei, sagt sie traurig. Um gleich neue Vorfreude zu entfachen: «Wir sehen uns ja alle wieder.» OK, Fans und Sponsoren reisen am 5. Juli 2018 nach Klingnau, um den einstigen Gegner beim Jass-Saisonstart zu unterstützen. «Entspannt werden wir dann in Erinnerungen schwelgen», verspricht sie. --chh / dm